



Predigt Josefstag 19.03.2020 von Spiritual Udo Hermann

Liebe Schwestern und Brüder!

„Josef, Hüter des Lebens.“ - War es Fügung, dass Sr. Marzella dieses Motto erfunden hat? Einen Hüter des Lebens brauchen wir in diesen Tagen sicher ganz besonders, wir alle als Einzelne, unsere Kirche und unsere ganze Welt!

Im Matthäusevangelium erscheint uns Josef als der große Träumer. In seinen Träumen erfährt er, was er tun soll:

- Zuerst wird ihm im Traum gesagt, dass er Maria, die unerklärlicherweise schwanger geworden ist, nicht verlassen soll; davon haben wir gerade im Evangelium gehört.
- Nach der Geburt Jesu träumt er dann, dass er seine Familie in Sicherheit bringen und nach Ägypten fliehen soll, weil Herodes zum Kindermord ausholt.
- Als Herodes dann gestorben war, träumt Josef wieder und erhält den Auftrag, nach Israel zu ziehen, beziehungsweise doch - näher bestimmt - nach Nazareth in Galiläa, weil das für ihn und seine Familie am sichersten ist.

Hat Josef wirklich geträumt, oder nicht? Auf jeden Fall wusste Josef immer genau, was zu tun war: auch wenn ihm die Zügel mal aus der Hand genommen waren, er wusste Rat und Richtung. Bestimmt und mutig tat er, was notwendig war. Es galt für ihn, das Leben seiner Frau und seines Kindes zu bewahren, zu behüten. Leicht wird ihm das nicht gefallen sein: Wie würde das werden mit der Maria und ihrer unerklärlichen Schwangerschaft? Wo und wie würden sie unterkommen in Ägypten? Würde ein Neuanfang in Nazareth gelingen? Würden sie alle die ganzen Strapazen überstehen?

Matthäus webt in die Erzählung des ersten Traums Josefs sozusagen eine allumfassende Heilszusage ein, wenn er an dieser Stelle schon den Namen des Kindes nennt und ihn verbindet mit der alttestamentlichen Hoffnung auf den Messias.

Ob nun geträumt oder nicht, irgendwoher kam dem Josef der Impuls, dem Kind dann den Namen „Jesus“ zu geben, „Gott ist Rettung“. In allem, was ihm und den Seinen in Zukunft widerfahren wird, gilt, dass Gott die Rettung ist.

Als gläubigem Juden kamen dem Josef sicher auch gleich die Worte des Propheten Jesaja in den Sinn, die Matthäus in Jesus als erfüllt ansehen wird: Sein Name ist „Immanuel“, „Gott mit uns“. Wenn Gott aber die Rettung ist, zumindest am Ende, unterwegs aber der „Gott mit uns“, dann kann Maria, dem Kind und Josef doch im Grunde nichts wirklich Unheilvolles passieren. Dann ist aber auch Gott selber derjenige, der die Zügel letztendlich in der Hand hat, selbst dort, wo sie dem Josef aus der Hand gegliedert sind...



Im Vertrauen darauf, dass Gott die Rettung ist und dass Gott mit ihnen ist in allem, was seine Familie wird erleben müssen, ist Josef der Hüter des Lebens seiner Familie und uns darin ein großes Vorbild.

Liebe Schwestern!

In dieser Zeit müssen wir tun, was uns vorgeschrieben wird und was notwendig ist.

Vor allem aber sehe ich unsere Aufgabe darin, uns in dieses Vertrauen „hineinzubeten“, das den Josef erfüllt und zum Hüter des Lebens gemacht. Und ich sehe unsere Aufgabe darin, dass wir die Menschen, die uns anvertraut sind, die Menschen, mit denen wir auf irgendeine Weise verbunden sind, die Menschen, die um uns herum leben und im Grunde alle Menschen dieser unserer Erde in unser vertrauendes Gebet mit hineinnehmen. Beten wir darum, dass Gott selber sich als der Hüter des Lebens für alle Menschen zeigt, als Gott mit uns, als unser aller Rettung.

Amen.